

Neues aus der Heimatgeschichte

Das Massaker von Allenz



Ansicht der römischen Fundstelle aus Südwest.

Fotos: privat



Ansicht der römischen Fundstelle in Richtung Alzheim/Kehrig.

Region. Dass man in der Zeit um die Mitte des 19. Jh. an vielen Stellen der Heimatregion die Reste römischer Bausubstanz häufig und zum Teil noch meterhoch aufragen sah, erscheint in Anbetracht der heutigen oberirdischen Fundarmut an solchen historischen Zeugnissen kaum vorstellbar. Ungeniert missbrauchte man damals - und auch noch viele Jahrzehnte später - die römischen Hinterlassenschaften bequemerweise als Steinbruch, um damit die eigenen Bauvorhaben zu unter-

stützen; wo dies aber besonders opportun erschien, diente die Masse des Abbruchmaterials beim Wegebau.

Römerzeitliche Badeanlage samt Villa frei gelegt

Im Jahr 1859 erfuhr der Bonner Archäologe Professor Ernst aus 'm Weerth, dass sich auf dem unteren Südhang zum Elzbach (nahe der Flur „Die Cond“) „Bauersleute“ anschickten, die dort noch mehrere Fuß hohen Reste eines antiken Bauwerkes abzutragen. Durch eine Eingaa-

be bei der damaligen königlichen Regierung in Koblenz erreichte er, dem Treiben Einhalt zu gebieten, außerdem wurden ihm die finanziellen Mittel für eine Ausgrabungskampagne bewilligt. Informationen über die Ausgrabung selbst und deren Details können Ernst aus 'm Weerth's Veröffentlichung „Das Bad der Römischen Villa bei Allenz“ von 1861 entnommen werden.

Kurz sei gesagt: Es wurde eine aus fünf verschiedenen Räumen bestehende römerzeitliche



Mehrere Fundobjekte aus dem Jahr 1971.

Badeanlage und die dazu gehörende Villa frei gelegt, die allerdings vom Schema der klassischen „Villa Rustica“ abwich. Prof. aus 'm Weerth schloss anhand der Befunde am ehesten auf einen Sommersitz mit dem Luxus einer umfangreichen Badeanlage.

Grausamer Fund

Ernüchternd, ja fast erschreckend war jedoch, wie er konstatierte, dass die meisten Räume „mit einer außerordentlichen Menge verstreuter Menschenknochen und ganzen Gerippen“ gefüllt waren!

Aus dem gesamten Befund zog er die Schlussfolgerung, dass hier einst ein grausames Massaker statt gefunden hatte und das Anwesen ausgeplündert worden war. Derartige gnadenlose Übergriffe marodierender germanischer Banden, ob Franken oder Alemannen, fanden bereits nach dem Ausdünnen der römischen Militärpräsenz am Rhein und dem Fall des Limes (um 260 u. Z.) immer häufiger sowohl im linksrheinischen Reichsgebiet als auch im süddeutschen ehemaligen „Dekumatenland“ statt; solche Gemetzel wurden in einigen Fällen archäologisch nachgewiesen. Zu nennen sind z.B. die Befunde im Bonner Legionslager, in der Villa von Raversbeuren im Hunsrück, die grausigen Entdeckungen in den Brunnen der Villa Rustica von Regensburg - Harting und des Kastells Großprüfening. Um eine mögliche Datierung des Überfalls der rö-

mischen Ansiedlung bei Allenz vorstellbar zu machen, sei auf die Ausgrabung einer römischen Straßenstation hingewiesen, die der berühmte Archäologe Harald von Petrikovits im Jahre 1937 am Rande einer gleich in der Nähe des „Römerbades“ vorbei ziehenden Straße (Kaisersesch/Mayen/Andernach) entdeckte.

Sie war niedergebrannt worden, was sich nach seiner Einschätzung wahrscheinlich während der fränkischen Übergriffe 352/353 u. Z. ereignet haben könnte (Bonner Jahrbuch, Heft 143/144, p. 408).

Zu Beginn der vergangenen 70er Jahre konnte man auf der frisch gepflügten Ackerscholle am Römerbad außer beachtlichen Resten römischer Dachziegel, Opus signinum und Platten von Ziegelestrich große Mengen an Keramikscherben vom Boden auflesen. Heute gelangen kaum noch nennenswerte Lesefunde, wie z. B. der auf einem der Fotos zu sehende dreigliedrige Teil einer typischen Kette und das Bruchstück einer Türangel, etc.. Ob es sich bei den ebenfalls abgebildeten Knochenfragmenten um Teile solcher menschlichen Gebeine handeln könnte, die hier 1859 massenhaft entdeckt wurden, müsste durch anthropologische Untersuchungen ermittelt werden.

Man findet die Fundstelle leicht, wenn man von Kehrig aus den befestigten Weg in Richtung Cond nimmt auf dessen rechter Seite.

Gerdt Otto

IHRE FOTOS im Web

Blick
aktuell
DIE HEIMATZEITUNG

Jetzt online: Fotos aus der Region

Schon gewusst? Hier finden Sie viele Fotos von lokalen Veranstaltungen.

www.blick-aktuell.de

